

Inhalt

Vorwort	7
I. Das Christentum als Friedensbewegung?	11
Wenn der Mann drüben	11
Wo das Rettende naht, wächst auch die Gefahr <i>Friedens-Religion — Annäherung an Totgeglaubtes</i>	14
Mißtrauen <i>Die politische Theologie der militärischen Abschreckung</i>	25
II. Wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? Das Reden der Christen angesichts der Gewalt	38
Das Elend schreit zum Himmel, aber nicht auf der Erde <i>Kirchliche Erklärungen zur Politik — parteilich, paritätisch oder überparteilich?</i>	38
Schwere Unfriedenslagen in unserem Land und das neue Evangelische Soziallexikon	44
Eine neue, gewaltfreie Kultur	49
III. Nicht an die Gewalt glauben	54
Konflikt und Versöhnung <i>Zur Ethik bürgerinitiiertter Friedensprozesse</i>	54
Unterbrechungen der Gewalt <i>Deutsche Alternativen zur Hegemonie-Konkurrenz der Super- mächte</i>	69
Die Fähigkeit, an Nahzielen Geschichte zu machen <i>Friedensbewegungen — woher, wohin?</i>	81
Beim Anschauen von Fotos der Bonner Demonstration	92
Mut zur Angst <i>Die Kraft der Ohnmächtigen</i>	94
	5

IV. Jugendprotest und Friedensbewegung	101
Anzeichen einer neuen, nach-militärischen Kultur	
<i>Was sich in den Jugendprotesten meldet</i>	101
Wieviel Angst macht der Friede?	109
V. Weltfrieden in Europa	117
Vorwärtsvergleich	117
Militärische Kategorien durch politische bändigen	
<i>oder Ob Unmögliches möglich werden kann</i>	118
Waffen oder Krankenhäuser	
<i>Die Bundesrepublik vor dramatischen Entscheidungen</i>	122
VI. Was ich nicht vergessen werde (zugleich eine Begründung,	
warum ich in die Friedensforschung gegangen bin)	126
Ein Wasserglas in einen brennenden Wald gießen	
<i>Der Krieg und die Generation meines Vaters</i>	126
Ein großer Fetzen Verheißung	
<i>Zur friedentheologischen Arbeit von Hans Paul Schmidt</i>	130